

Buddy und Bolle: Zwei, die sich verstehen

Eigenwilliger Britischkurzhaar-Kater und Schmusehund aus Italien sind zwar grundverschieden, haben sich aber arrangiert

Darf ich vorstellen? Das sind Bolle, ein Britischkurzhaar-Kater, und Buddy, der Schmusehund aus dem Tierschutz von der Organisation pro canalba aus Italien – zwei, die sich verstehen.

Buddy ist all das, was der Kater nicht ist ... Er will immer nur kuscheln, liebt das Nachmittagsnickerchen bei Herrchen zwischen den Beinen, die ruhigen Stunden auf ihrem gemeinsamen Lieblingssessel und mag es überhaupt nicht, allein zu bleiben.

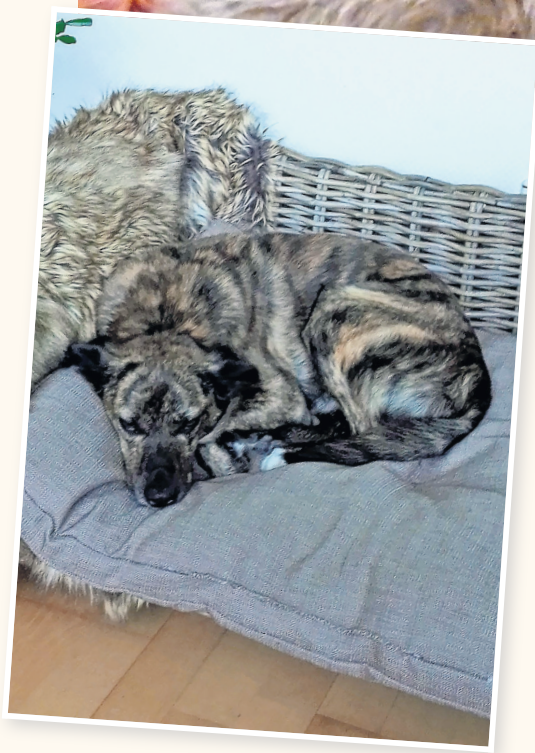
Bolle ist, wie Kater so sind, selbstständig, eigensinnig, frech und auf keinen Fall kuschlig veranlagt. Es sei denn, dass er beschlossenen hat, Kontakt zu suchen. Auf der Fahrt mit dem Auto von seiner damaligen „Pflegezwischenstation“ in sein neues Zuhause lehnte Buddy es kategorisch ab, allein im „Hundeabteil“ zu reisen. Er konnte somit die Fahrt mit Frauchen auf der Rückbank des Autos verbringen. Er saß mit sich und der Welt anscheinend zufrieden auf einem warmen Schoß, genoss den Aus-

blick aus dem Fenster. Frauchen dagegen schwitzte aus Angst, der Kater könnte vor lauter Stress im Auto einen Kleinkrieg anzetteln, Blut und Wasser. Auch die überall herumfliegenden Buddy-Haare trugen wenig zur Entspannung der Situation bei. Erst nach drei Stunden war das Übersiedlungsabenteuer vollbracht. Das erste Zusammenführen von Hund und Kater verlief – zu unserer aller Freude – überraschend ruhig und angenehm.

Inzwischen ist es so, dass wenn Buddy, der das Sofa für sich als Lieblingsplatz auserkoren hat, es sich auf dem Sitzmöbel gemütlich gemacht hat, Bolle seinem Kumpel nicht viel später nachfolgt und sich regelrecht „anwanzt“. Wird es ihm zu viel, gibt der Kater sein Plätzchen schweren Herzens auf und sucht sich einen neuen – und Bolle folgt ihm auf dem Fuße.

Es ist einfach nur schön, die beiden zu haben ...

... schreiben Gisela und Rudolf Rüder



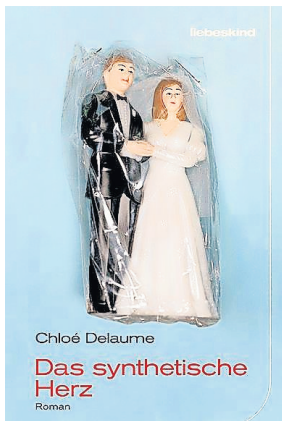
Sie haben auch einen „Tierischen Liebling“? Dann schreiben Sie uns und senden ein Foto von sich und ihm an liebling@haz.de.

Das Foto sollte eine Mindestgröße von 1 MB haben. Schreiben Sie uns gern ein paar Zeilen dazu, was Sie mit Ihrem Liebling verbindet.

Ihr
„Tierischer Liebling“
wird präsentiert von



Drei Geschichten über Ehe, Freundschaft und Grenzen, die es zu überschreiten gilt



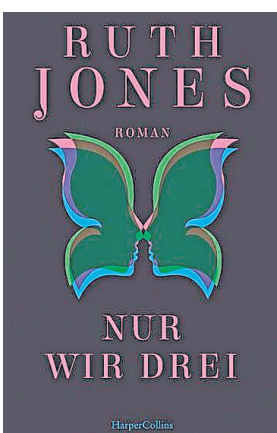
Adélaïde Berthel ist sechszwanzig und frisch geschieden. Es wird sicher nicht lange dauern, bis sie wieder in festen Händen ist. Allerdings entpuppt sich der Beziehungsmarkt als brutales Schlachtfeld. Die meisten Männer sind verheiratet – oder sie suchen nach etwas Jüngerem. Adélaïde Berthel muss sich mit dem Gedanken auseinandersetzen, dass Frauen ihres Alters nicht mehr die besten Karten haben. Besessen von der Idee, möglichst schnell einen Partner zu finden, schlittert sie zielsicher von einer Katastrophe zur nächsten. Gleichzeitig macht sie sich Vorwürfe, dass sie mit ihrem Singlestatus nicht so souverän umgeht, wie man es eigentlich von einer modernen, unabhängigen Frau erwarten könnte ...

■ „Das synthetische Herz“
Chloé Delaume
ISBN 978-3-95438-143-2
Liebeskind
160 Seiten, 20 Euro

Nach einer großen gemeinsamen Reise stehen sich die drei Freundinnen Lana, Judith und Catrin näher denn je. Ihre Verbindung wird ein Leben lang halten, dessen sind sich die jungen Frauen sicher. Doch sie können nicht die Herausforderungen vorhersehen, denen sie sich in den nächsten Jahrzehnten noch zu stellen haben. Dass keine Bindung so stark ist wie die zur besten Freundin, das wird ihnen erst bewusst, als sie beinahe den Halt zueinander verlieren. Aber wenn es sich nicht lohnt darum zu kämpfen, worum dann?

Ruth Jones, geboren 1966 in Bridgend, Südwales, ist eine walisische Schauspielerin und Drehbuchautorin. Sie lebt mit ihrem Ehemann in Cardiff. „Alles Begehren“ ist ihr Debütroman.

■ „Nur wir drei“
Ruth Jones
ISBN 978-3-7499-0229-3
HarperCollins
496 Seiten, 22 Euro



UNSER
LESETIPP



In seinem zweiten Roman nach seinem gefeierten Debüt „Hool“ erzählt Philipp Winkler die Geschichten von Fanni in Deutschland und Junya in Japan – beide suchen im Leben fremder Menschen, woran sie sonst verzweifeln: Kontrolle, Zugehörigkeit, Befreiung. Dabei überschreiten sie Grenzen, die für sie schon längst nicht mehr gelten.

„Creep“ ist ein so berührender wie unerbittlicher Roman darüber, wie uns die Hypermoderne deformiert und wozu wir bereit sind, um der Dunkelheit – in uns – zu entkommen.

■ „Creep“
Philipp Winkler
ISBN 978-3-351-03725-3
Aufbau
Seiten 342,
22 Euro

Heiße Mandel-Schokolade

Zutaten

... für vier Portionen:

- 500 ml Milch
- 250 ml Sahne
- 90 g Vollmilchschokolade
- 2 TL Puderzucker
- 30 g Kakaopulver, ungesüßt
- 4 EL Amaretto
- Mandelblättchen zum Anrichten

Zubereitung

Milch mit 125 ml Sahne zum Kochen bringen, vom Herd nehmen. Schokolade in Stücke brechen und zur Milchmischung geben. Den Topf wieder auf den Herd stellen und unter Rühren die Schokolade schmelzen. Vom Herd nehmen, gesiebten Puderzucker und Kakao unterrühren. Jeweils ein Eßlöffel Amaretto in ein Glas geben und mit der heißen Schokolade auffüllen. Die restlichen 125 ml Sahne cremig rühren – aber nicht fest – und gleichmäßig darauf verteilen. Mit Mandelblättchen garnieren.

LECKER
SCHLEMMEN
UNSER REZEPTTIPP

An die Noten, fertig – LOS!

Schlechte Zeugnisse: Warum Eltern mit Schimpfen nichts erreichen



Zum Jahresbeginn schlägt die Stimmung in vielen Familien um: Die Zeugnisvergabe steht vor der Tür. Fallen Noten – oder bei den jüngeren Schülern Beurteilungen – nicht so positiv aus wie erwartet, versuchen viele Eltern durch Schimpfen Besserung zu erreichen.

Doch Druck ist keine Lösung. „Hilfreich ist dagegen, gemeinsam nach einer Lösung zu suchen, denn hinter vermeintlicher Unlust steckt beispielsweise nicht selten eine Lese-Rechtschreib-Schwäche“, sagt Stefanie Schramm, Leiterin des LOS in Hannover.

Fakt ist: Rund 25 Prozent aller Kinder und Jugendlichen haben Probleme beim Lesen und Schreiben. Da kaum ein Schulfach ohne Lesen und Schreiben zu bewältigen ist, erhalten betroffene Schüler nicht nur im Fach Deutsch schlechte Zensuren. Dazu kommt oftmals eine seelische Belastung. Und schon befinden sich junge Menschen mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche in einem Teufelskreis aus Misserfolg, Kritik und Entmutigung.



Stefanie Schramm leitet das LOS in der Georgstraße.

Der einzig dauerhafte Ausweg aus dem Dilemma ist eine gezielte Förderung. Die lässt sich an öffentlichen Schulen in den meisten Fällen ebenso wenig realisieren, wie durch herkömmliche Nachhilfestunden.

Die LOS, die Lehrinstitute für Orthographie und Sprachkompetenz, widmen sich seit rund 40 Jahren der Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz. Ihren Schwerpunkt setzen die Experten auf die Förderung von lese-rechtschreibschwachen jungen Menschen. So werden in den LOS in Deutschland und Österreich jedes Jahr viele tausend Kinder, Jugendliche

und junge Erwachsene erfolgreich betreut.

Beim Verdacht auf eine Lese-Rechtschreib-Schwäche können Eltern die Lese- und Rechtschreibleistung ihres Kindes nach vorheriger Anmeldung unter (0511) 47 26 05 23 im LOS Hannover kostenlos testen lassen. In einem ausführlichen Beratungsgespräch wird das Testergebnis mit den Eltern besprochen.

■ Kontakt:
LOS Hannover
Georgstraße 11
30159 Hannover
Telefon: (0511) 47 26 05 23
E-Mail: info@los-hannover.de